

LGB-Historie

Die Jahre

1974

und

1975



Inhaltsverzeichnis

1974



LGB-Neuheiten 1974

Vierachsige ÖBB-Personenwagen und US-Güterwagen 3 - 5

LGB-Neuheiten 1975

Schlepptenderlokomotive und Gepäckwagen 6 - 8

1974 und 1975

Jahre vom „Sound“ bis zur Feldbahn 9 - 13

Prospekte 1974 und 1975

1975

14

IMPRESSUM

LGB-Freunde Much

Cordula Abends Grafik und Design
H.-Jürgen Neumann Redaktion
Dr. Wolfgang Neumann Webmaster

Postanschrift:

H.-Jürgen Neumann
Dr.-Wirtz-Straße 2, 53804 Much
Telefon: 0 22 45 / 22 24
Telefax: 0 22 45 / 42 11
E-Mail : Info@LGB-Much.de
Internet: www.lgb-much.de

Copyright: LGB-Freunde Much
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der
LGB-Freunde Much

LGB® ist ein Warenzeichen des
Ernst Paul Lehmann Patentwerks, Nürnberg



HINWEIS

Der Nachdruck von Texten und Fotos aus der „LGB-Depesche“ und die Abbildungen von und aus LGB-Prospekten erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Firma Ernst Paul Lehmann, Nürnberg.

LGB-Neuheiten 1974

Vierachsige ÖBB-Personenwagen und US-Güterwagen

Schon fünf Jahre nach Markteinführung der LGB hatte das Gesamtprogramm einen respektablen Umfang: 13 Lokomotiven,

1 Draisine, 12 Personen- und 20 Güterwagen. Der Prospekt „Das L.G.B.-Programm 74/75“ war erstmals farbig und zeigte über-

sichtlich die einzelnen Fahrzeuge, Anfangspackungen, das Gleisprogramm, Anschlussgeräte und diverses Zubehör und Ersatzteile.





„Die Kleine Dicke“, LGB-Dampflok 2075 als einfaches und preiswertes Einsteigermodell. Ideal auch für nicht immer zarte Kinderhände....



Das Vorgängermodell für die Batteriebahn. Oberhalb der Räder ist der Umstellhebel für Vor- und Rückfahrt zu erkennen.

Als Neuheit wurde in 1974 die kleine Dampflok 99 5001, die im Vorjahr in einfacher Ausführung für die Batteriebahn herausgebracht worden war, jetzt auch mit richtigem LGB-14-Volt-Antrieb gezeigt (LGB-Nr. 2075). „Die Kleine Dicke“ war von An-

fang an bis in die heutige Zeit ihr Spitzname. Sie war im LGB-Programm als preiswerte Rangierlok gedacht, und war dann in ihrer Ausführung auch eher schlicht.

Um es auf den Punkt zu bringen: Mir hat sie nie besonders ge-

fallen. Heute, mit „historischen“ Augen betrachtet, kann ich ihr dann aber durchaus etwas abgewinnen. Sie war vielleicht das erste Modell, das hauptsächlich für Kinderhände gedacht war: kompakt, relativ zugstark, unempfindlich und preiswert.



Beim Vergleich von Vorbild und Modell wird offensichtlich, dass das Modell stark vereinfacht wurde. Natürlich auch wieder verständlich, denn es sollte ja einen preiswerten Einstieg in das LGB-Hobby ermöglichen. In späteren Jahren wurde diese Lokomotive etwas überarbeitet und ergänzt und damit aufgewertet.

Im Jahr 1974 kam dann auch der vierachsige Personenwagen (LGB-Nr. 3062), dessen Vorbild als B4ip/s der Österreichischen Bundesbahn im Einsatz und zum Schluss auf der Krimmlerbahn in Zell am See stationiert war. Damit stand dann für die ÖBB-Diesellok 2095 ein moderner, vierachsiger Personenwagen zur Bildung von zeitgenössischen Zügeinheiten zur Verfügung.

Vierachsiger waren auch die beiden Güterwagen nach Vorbildern aus den US-Staaten. Ein geschlossener Boxcar der „D & RGW“ Nr. 4067, der „Denver & Rio Grande Western Railroad“ in erst gelb und dann braun (LGB-Nr. 4067) bildete den Auftakt zu vielen, in späteren Jahren folgenden Beschriftungs- und Farbvariationen. Ein Viehwagen (Stockcar) der gleichen Bahngesellschaft mit der Nr. 4068 (LGB-Nr. 4068) in grün wurde gleichfalls vorgestellt.

Für das Gleisprogramm erschien eine Weichenlaterne (LGB-Nr. 1207), die einfach an den Weichenantrieb angeschraubt werden konnte, und die sich mit der Zungenbewegung drehte.



Schöner Oldtimer-Personenwagen nach ÖBB-Vorbild. Es gab sogar ein eingerichtetes Toilettenabteil, einschließlich klappbarem Toilettendeckel.



Boxcar der „S.P.“ (LGB-Nr. 4067). Hier die zweite Ausführung mit braunem Wagenkasten.



Viehwagen der „D. & R.G.W.“ (LGB-Nr. 4068) in grüner Lackierung.



Der Boxcar 4067 in erster, gelber Ausführung und der Viehwagen 4068 schräg von vorne betrachtet.

LGB-Neuheiten 1975

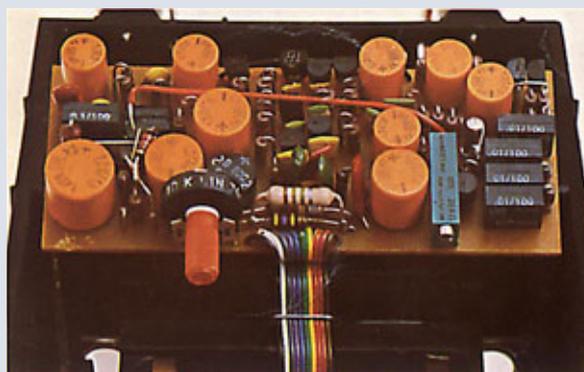
Schleptenderlok und Gepäckwagen

Im Jahr 1975 wurde die erste Lokomotive mit „Sound“, also mit eingebauter Geräuschelektronik vorgestellt. Mit der LGB-Nummer 2080S („S“ wie „Sound“) kam die edle Schwester der 2080, der Harzquerbahn-Dampflokomotive 99 6001 ins Programm.

Bedingt durch die Größe der Maschine und den sich daraus ergebenden Resonanzboden war die akustische Wirkung einfach fantastisch! Das elektronisch erzeugte und mit steigender Fahrtgeschwindigkeit lauter und schneller werdende Dampflokgeräusch, ergänzt durch mittels Kontaktschiene auslösbarer Pfeife und Glocke, weckte Begeisterungen, schon bei den Besuchern des Lehmann Standes auf der Nürnberger Spielwarenmesse. Gegenüber dem damaligen Preis von 375,00 DM für die 2080 kostete die 2080S stolze 1.050,00 DM. Trotzdem war der Bestelleingang wohl unerwartet hoch, wie die „LGB-Depesche“ Nr. 25/26 in ihrem Messebericht meldet.



Harzquerbahn-Dampflok mit Geräuschelektronik (LGB-Nr. 2080S).



Ein Blick auf die Elektronik-Platine, die im Tender der Lok untergebracht war. Die Bauteile waren damals noch relativ groß.



*Erste Schleptenderlok im Programm (LGB-Nr. 2015).
Die damalige Ausführung hatte noch keinen Motor im Tender.*

Mit der Nummer 2015 kam dann die erste Schleptender-Dampflokomotive als Neuheit. Man darf sich jetzt nicht das Wunschmodell aus der „LGB-Depesche“ 21/22 ansehen (RhB G 4/5), dann wäre man nämlich doch etwas enttäuscht. Eine „Liebesheirat“ im übertragenen Sinne wird dieses Stainz-ähnliche, verlängerte Modell wohl eher selten gewesen sein. Als dann später der Tender einen eigenen Motor bekam, stand mit dieser Lok zumindest eine etwas zugkräftigere Maschine zur Verfügung.

Dass man im LGB-Werk ansonsten erst einmal noch an dem dicken Brocken 2080 kauen musste, war verständlich. Insoweit war dann nicht gleich nachfolgend eine weitere, formenbaumäßig aufwändige Lokomotive zu erwarten. Die sollte dann aber schon in 1978 mit dem Krokodil (LGB-Nr. 2040) kommen....

Bei den Wagen wurde erst einmal der Eilzugwagen 3062 des Vorjahres in einer roten Farbvariante (LGB-Nr. 3063) nach einem Fantasie-Vorbild bei der Rhätischen Bahn angeboten. Aber seinerzeit fuhr man die Züge sowieso meist kunterbunt, also wurde er einfach mit einem Zug an grünen Wagen mitgeführt. Davor die gleichfalls rote ÖBB-Diesellok 2095, - das passte dann schon.....

Schön war auch der kleine Post-Gepäckwagen 3019N, der über beleuchtete Schlussleuchten und eine Innenbeleuchtung verfügte. Er war zur Stromaufnahme aus den Schienen über Metallradsätze ausgerüstet. Über Steckdosen in den Stirnwänden konnten weitere Wagenbeleuchtungen angeschlossen werden.



Als schöne Farbvariante kam der vierachsige Reisezugwagen in roter Lackierung. Die Beschilderung erfolgte mit beiliegendem Selbstklebebogen.



Mit dem beleuchteten Gepäckwagen wurde wieder eine neue Spielmöglichkeit eingeläutet.



Die kleine Kipplore war sehr beliebt und sah besonders im längeren Verbund sehr gut aus. Und preiswert war sie auch noch!



Dieser kleine Sommer-Personenwagen war für Kinder ideal, denn er konnte auch Playmobil-Figuren befördern.

Nachdem es bereits seit einiger Zeit die kleine Kipplore im LGB-Programm gab, wurde 1975 ein umfangreiches Feldbahn-Programm aufgelegt. Als Basis diente das Fahrgestell der Kipplore, auf das dann verschiedene Aufbauten gesetzt wurden. Ein offener Sommer-Personenwagen (LGB-Nr. 3041) war besonders hübsch und farbenfroh. Im Verbund von mehreren Wägelchen konnte so ein Zug wie ein aus einem Gartenschau-Gelände kommender aussehen.

Bei den weiteren Feldbahn-Wagen handelte es sich um eine Kastenlore (LGB-Nr. 4044), einen Rungenwagen (LGB-Nr. 4045), einen Kabelwagen (LGB-Nr. 4046) und einen Fasswagen (LGB-Nr. 4047). Die Feldbahnwagen waren damals sehr preiswert und daher auch ein gerne verschenktes Mitbringsel. Und wenn man mit ihnen einen längeren Zug zusammen stellte, dann sah das sogar noch richtig gut aus.



Der kleine Fasswagen konnte natürlich befüllt werden, während die Kastenlore zur Sandbeförderung zur Verfügung stand.



Kleiner Kabelwagen für den Feldbahnzug.



Der Rungenwagen wurde mit Fässern geliefert. Rechts eine spätere Variante in grauer Farbgebung.



Wie der Name schon sagt: „LGB-Start“! Von ganz preiswert mit Batterieantrieb (links) bis zu preiswert mit einfacher LGB-Dampflok. In jedem Fall für Kinderhände sehr zu empfehlen und damals in großen Stückzahlen verkauft. Die „Luxus“-Ausführung beinhaltete die Lok mit 14 Volt-LGB-Antrieb.



Schließlich gab es auch noch zwei neue Anfangs-Packungen, jeweils mit der „Kleinen Dicken“, zwei Kipploren und einem Schienenkreis. Der „LGB-Start“ mit Nummer 20601 beinhaltete eine grüne Dampflok mit Batterieantrieb, der „LGB-Start Luxus“ Nummer 20601L eine schwarze Lok mit normalem LGB-Antrieb.

1974 und 1975 Jahre vom „Sound“ bis zur Feldbahn

Ende 1974 wurde die im Vorjahr angekündigte und als Handmuster gezeigte Harzquerbahn-Dampflokomotive 99 6001 (LGB-Nr. 2080) ausgeliefert. Nachdem in den ersten Jahren überwiegend Lokomotiven nach Vorbildern aus Österreich erschienen waren, wendete man sich jetzt deutschen Loktypen zu. Neben der wuchtigen 99 6001 wurde mit der 99 5001 nach einem (ursprünglichen) Vorbild bei der Spremberger Stadtbahn eine kleine DR-Lok ins Programm genommen. Nachdem die 99 6001 dem Formenbau der Firma Lehmann sicher eine große Kraftanstrengung abverlangt hatte, musste das bisherige Tempo sicher etwas zurück genommen werden. Von den Kosten für die Entwicklung und Herstellung eines so großen Modells ganz zu schweigen....



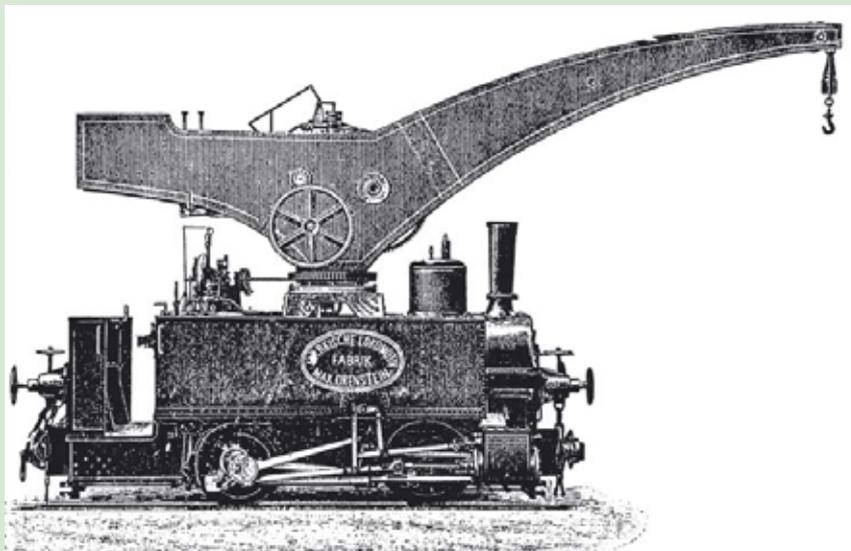
Blick auf die LGB-Messeanlage in 1974. Lange Züge hinter den neuen starken Lokomotiven.



Stolz wird die Harzquerbahn Dampflokomotive 2080 präsentiert. Man(n) weiß gar nicht, wohin man(n) zuerst schauen soll....



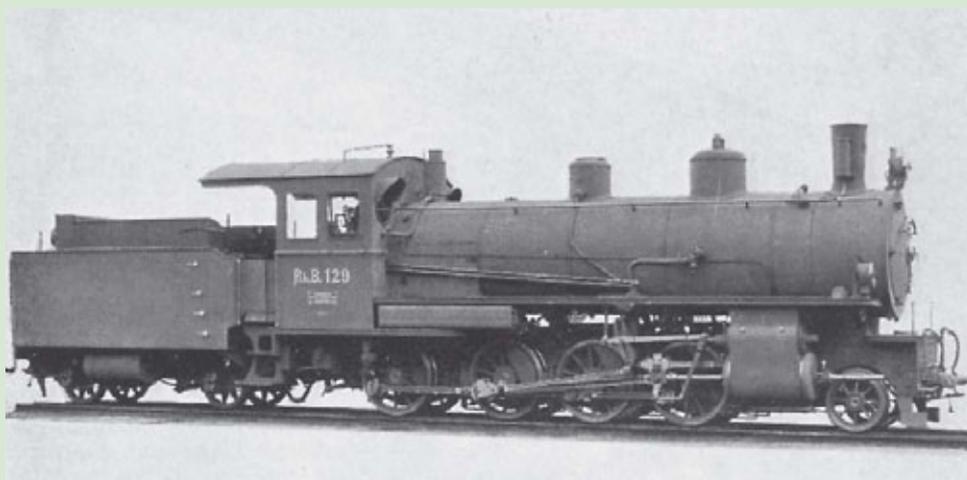
Das Innere des Standes. Vom Ambiente her vielleicht noch bescheiden, aber das Programm an der Wand war schon gewaltig....



Interessant war in 1974 auch die Umfrage in der „LGB-Depesche“ Nr. 21/22 (ab Seite 11) nach Wunschmodellen der Leser. Als Überschrift wurde die Frage gestellt „Ist diese Kranlok LGB-Neuheit für 1975?“ und eine derartige Lokomotive als Zeichnung vorgestellt. Natürlich wird wohl niemand ernsthaft daran gedacht haben, einen derartigen „Exoten“ ins Programm zu nehmen bzw. sich zu wünschen....

Oben: Sie wurde zur Überschrift gezeigt: Eine kleine Kranlok, um Aufmerksamkeit zu erreichen.

Schon damals ein Wunschmodell der LGB-Bahner. Die RhB Schlepptender-Dampflok G 415.



DB-Diesellok, die als LGB-Modell (LGB-Nr. 2051) im Jahr 1979 lieferbar sein sollte.



Konkreter geht es dann auch auf der nächsten Seite weiter, indem man eine RhB-Dampflok G 4/5, eine DB-Diesellok 252 und eine RhB-Elokk Ge 6/6 vorstellt. Die beiden letztgenannten Lokomotiven wurden dann auch 1977 ins LGB-Programm genommen und in den beiden Folgejahren ausgeliefert.

Was die RhB-Dampflok angeht, so hat man sich bei Lehmann in all' den Jahren nicht entschließen können, sie ebenfalls zu bauen. Obwohl das Ergebnis der vorgenannten Umfrage an erster Stelle stehend den Wunsch nach einer großen Schlepptenderlok dokumentierte, und der Ruf der LGB-Bahner nach einer solchen Maschine immer lauter wurde. Schließlich kam sie dann als Kleinserie von Kiss und von Magnus, und im Jahr 2005 schließlich von Brawa. Da war der Zug dann für eine Produktion bei Lehmann wohl erst einmal abgefahren.... Neben einer Schlepptenderlok war damals übrigens eine Mallet-Lok der meistgewünschte Loktyp. Das nur so am Rande....

Was die Kranlok betrifft, da können wir Ihnen das Foto eines Modells zeigen. Sie ist auf der Basis einer Dampflok der LGB U-Reihe entstanden, und erhielt in Messing-Bauweise und in Handarbeit einen Kranaufbau. Siehe hierzu unseren kleinen Beitrag unter „Galerie“!

Seinerzeit begann sich auch die „LGB-Familie“ zu bilden. Die verschiedenen Anlagenwettbewerbe und die Veröffentlichung der Preisträger in der „LGB-Depesche“ führten zu einem allgemeinen visuellen Kennenlernen der Teilnehmer. Manche machten sich damals auch auf den Weg, um persönlich einmal vorbeizuschauen, sich die LGB-Anlagen von anderen anzusehen. „Zuhause fahre ich mit der LGB“ signalisierte dann auch eine hübsche Autoplakette, die 1974 erschien.

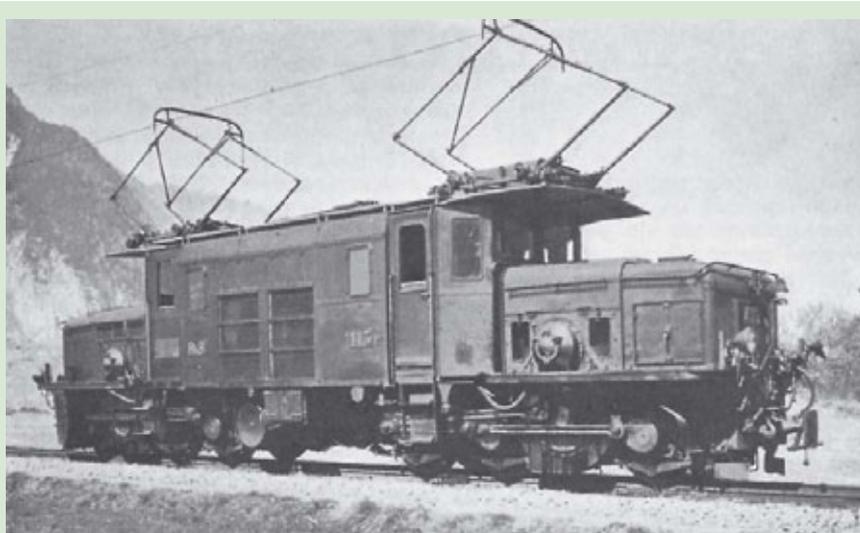
Im Jahr 1974 übernahm Wolfgang Zeunert die Redaktion der „LGB-Depesche“. Heft 21/22 war die erste Ausgabe unter sei-



Wer sich seinerzeit diese Plakette ans Auto klebte, konnte sicher sein, angesprochen zu werden....

ner Verantwortung. Bei unserer Recherche sind wir auf Seite 8 auf eine interessante Aussage gestoßen, die uns bisher auch nicht bekannt war. Dort heißt es nämlich zum Personenwagen 3060, dass es sich um einen Wagen der ehemaligen Ronsdorf-Müngstener Eisenbahnen handele, „...nicht Barmer Bergbahn, wie leider hartnäckig in allen LGB-Drucksachen behauptet wird und anscheinend nicht auszurotten ist“. Jetzt wissen wir's! Namen wie Otto O. Kurbjuweit, Ernst Wymann, Rainer zur Bonsen, Hans Godl, Georg Pscheidl, Jacob Landkron und schließlich auch H.-Jürgen Neumann tauchten damals schon auf. Sie alle sind Pioniere der LGB und jeder hat auf seine Art etwas getan und bewegt, - manche bis in die heutige Zeit....

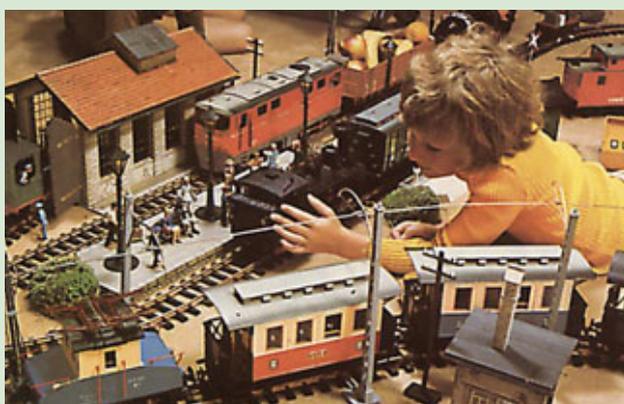
Ansonsten gab es in der LGB-Depesche auch weiterhin schöne Fotos von LGB-Anlagen, - damals leider nur in schwarz/weiß. Aber immerhin gab es farbige Abbildungen in den Prospekten, so dass wir Ihnen abschließend einige zeigen können.



*Das Rhätische Krokodil.
Die Rhb Ge 6/6 kam 1978 ins LGB-Programm (LGB-Nr. 2040).*



*Riesengroße LGB-Freilandanlage von
J. Gilgenrainer in Lenggrries/Obb.*



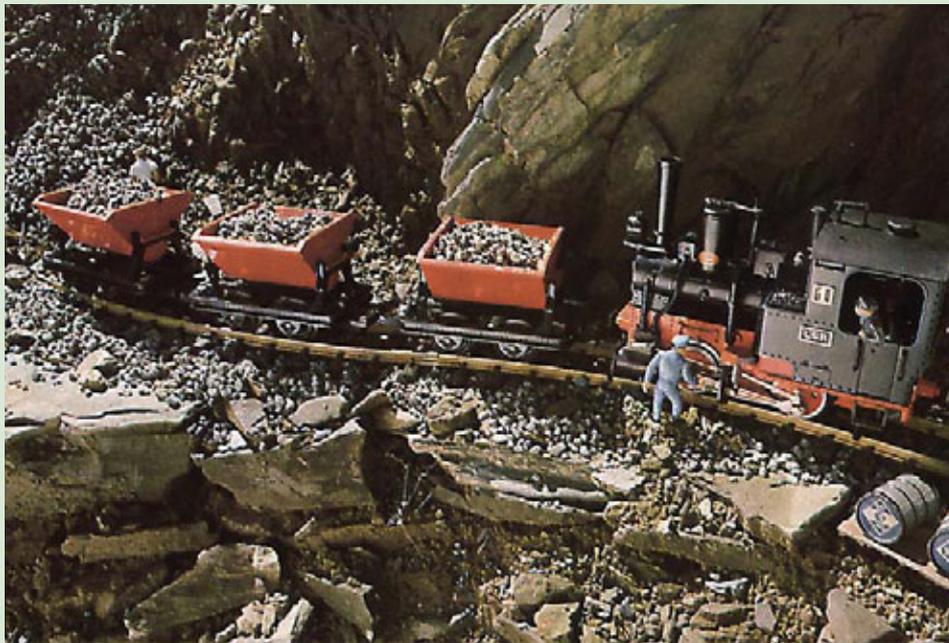
Aus der Kinderperspektive besonders groß: Die LGB!



*In der LGB-Größe lassen sich Eigenbauten besonders
gut herstellen. Zwei Lokomotiven warten vor ihrem
Schuppen.*



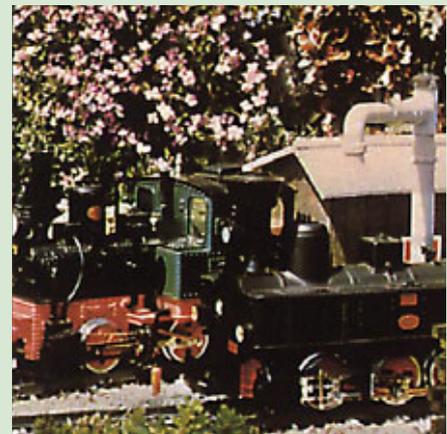
*Vorteil der Freilandanlagen. Das Arbeiten mit der
Natur. Wenn man ja nicht wüsste, das da Modell-
Züge fahren....*



*Noch einmal das Lieblings-Bild! Dieses Mal in Farbe....
Eine Stainz mit Kipploren im Bergwerkseinsatz.*



*Sehr gute Gestaltung eines Kleinstadtbahnhofes.
Anlage von Hans Godl aus Teisendorf*



Einfach nur schön....



*Hans Zimmer aus Döpshofen (bei Augsburg) hatte für seine LGB ein Extra-Haus im Garten
gebaut. Wunderschön! Ich habe ihn damals einmal besucht.*



LGB-Prospekt aus 1974/75 (Download 1,5 MB)



LGB-Prospekt aus 1975/76 (Download 1,5 MB)